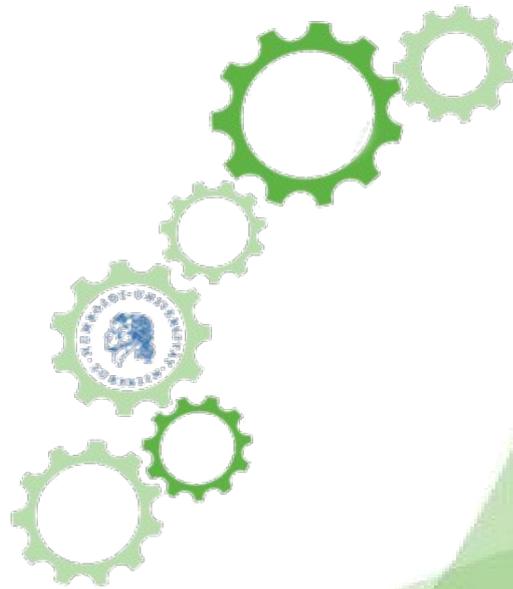


Kommission Nachhaltige Universität



Kommission Nachhaltige Universität (KNU)

Indikatorenkatalog

Stand 20.10.2021

Inhalt

1 Kernbereich Governance	3
2 Kernbereich Betrieb.....	6
3 Kernbereich Forschung	8
4 Kernbereich Lehre.....	9
5 Kernbereich Kommunikation	11

1 Kernbereich Governance

<p>Leitziel: Nachhaltigkeit ist in allen Kernbereichen (Studium und Lehre, Forschung und Verwaltung) in allen Organisations- und Entscheidungsstrukturen (Managementsystemen und Strategie) als handlungsleitendes Prinzip berücksichtigt und als Ergebniskategorie/Leistungsdimension etabliert.</p>	
<p>G.1 Ein Zielkatalog, inklusive Maßnahmen und Indikatoren für nachhaltige Entwicklung ist partizipativ entwickelt. Die Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs) sind umfassend berücksichtigt.</p>	
Ind. Nr.	Indikator
G.1.1	Der Zielkatalog für eine nachhaltige Entwicklung, inklusive aller Maßnahmen und Indikatoren ist von der KNU bis Ende 2022 fertiggestellt und vom Akademischen Senat angenommen.
G.1.2	Der Zielkatalog weist eine Zielkohärenz zu den SDGs auf.
G.1.3	Es werden partizipative Workshops/Veranstaltungen zur Erstellung und Entwicklung von Maßnahmen durchgeführt.
<p>G.2 Nachhaltiges Handeln wird gefördert. Es werden Anreize zum Mainstreaming nachhaltigen Handelns (Privilegierung nachhaltigen Handelns, Deprivilegierung nicht-nachhaltigen Handelns) und ein Kulturwandel in Gang gesetzt. Interne Fördermöglichkeiten richten sich nach Kriterien der Nachhaltigkeit.</p>	
G.2.1	Ein interner Fond für nachhaltige Projekte ist bis Ende 2022 eingerichtet.
G.2.2	Nachhaltigkeit ist im Leitbild der Universität verankert, sowie in der Außenkommunikation erkennbar.
G.2.3	Die Anzahl von Veranstaltungen mit Bezug zu den nachhaltigen Entwicklungszielen steigt stetig an.
G.2.4	Die Entscheidungen in Gremien der HU werden unter Berücksichtigung der nachhaltigen Entwicklungsziele getroffen.
G.2.5	Eine jährliche Umfrage unter allen Statusgruppen ergibt, dass die Fakultäten kontinuierlich in den Transformationsprozess zu mehr Nachhaltigkeit integriert sind.
G.2.6	Die Anzahl der internen Förderprogramme steigt bis zum Jahr 2030 kontinuierlich an.
G.2.7	Die Anzahl der Preise/Anreize für nachhaltiges Forschen und Lehren steigt bis zum Jahr 2030 kontinuierlich an.
<p>G.3 Rahmenbedingungen und Infrastruktur für Forschen, Lehren/Lernen und Arbeiten fördern das nachhaltige Handeln. Nachhaltigkeitsindikatoren werden im Beschaffungswesen etabliert und Verordnungen und Richtlinien (wie z.B. Dienstreiseverordnung, Bewirtschaftungsrichtlinie, Technisierungs- und Digitalisierungsrichtlinien) berücksichtigen Nachhaltigkeit als Entscheidungsdimension/-kategorie.</p>	
G.3.1	Die Abrechnung von Bahnfahrten wird gegenüber der Abrechnung von Flugreisen erleichtert.

G.3.2	Eine HU-interne Richtlinie legt fest, dass ab 2023 Dienstreisen bis zu einer Entfernung von 1000 km nicht mehr per Flugzeug durchgeführt werden (Ausnahmen sind in Einzelfällen möglich). Bei allen Flugreisen erfolgt eine automatische CO ₂ -Kompensation, die im Falle von Drittmittelprojekten bereits in der Antragsphase budgetiert werden soll.
G.3.3	Bis 2025 ist die Zahl der Interkontinentalflüge von Angehörigen der HU gegenüber dem Niveau von 2018/2019 um 40 % reduziert.
G.3.4	Bis 2030 sind bei Vergabeverfahren für Bau-, Liefer- und Dienstleistungen Kriterien zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten etabliert und finden dort, wo dies möglich ist, Anwendung.
G.3.5	Alle Verordnungen und Richtlinien sind bis 2025 unter Berücksichtigung des vorliegenden Zielkatalogs überarbeitet.
G.3.6	Die klimaschädlichste Infrastruktur der Universität (höchster flächenbezogener Energieeinsatz, bewertet mit dem jeweiligen Emissionsfaktor der eingesetzten Endenergie) ist bis 2025 identifiziert und bis 2030 umfassend saniert.
G.3.7	Kompensationsstrategie - Bis Ende 2022 werden Kriterien für die Auswahl nachhaltiger Kompensationsanbieter und Kompensationsprojekte im In- und Ausland (idealerweise mit Bezug zur HU oder ihren Partnereinrichtungen) entwickelt. Bis 2023 sind die entsprechenden Kompensationsanbieter und Projekte ausgewählt und die entsprechenden Verträge abgeschlossen.
G.3.8	Regelmäßige Evaluationen - Unter den HU-Angehörigen gibt es eine hohe Zufriedenheit bezüglich der Rahmenbedingungen, die eine nachhaltige Forschen, Lehren/Lernen und Arbeiten ermöglichen.
G.3.9	Es besteht ein finanzielles Anreizsystem zur Durchführung von Lehrveranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug.
<p>G.4 In Ergänzung zur KNU ist eine stabile Koordinationsstruktur, bzw. ein Nachhaltigkeitsmanagement etabliert. Die Stelle einer/eines zentralen Nachhaltigkeitsbeauftragten wird eingerichtet. Diese Person ist als beratendes Mitglied in allen Kommissionen des Akademischen Senats integriert. Zu Kommunikation, Vernetzung und Transfer benennen die dezentralen Struktureinheiten ebenfalls Verantwortliche (bspw. Institutsbeauftragte).</p>	
G.4.1	Das Klimaschutzmanagement besteht auch nach dem Auslaufen des Fördermittelprojekts der NKI weiter und die Stellen werden im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements an der HU verstetigt. Ein:e zentral:e Nachhaltigkeitsbeauftragte:r ist vom Präsidium benannt und als Mitglied mit Rede- und Antragsrecht in den Akademischen Senat sowie das Konzil aufgenommen.
G.4.2	Bis Ende 2025 gibt es Nachhaltigkeitsbeauftragte oder äquivalente Strukturen an jeder Fakultät.
G.4.3	Auf der Website der HU sind alle relevanten Akteure im Nachhaltigkeitsbereich, ihre Arbeitsschwerpunkte und Kontaktdaten in einem übersichtlichen Organigramm dargestellt.
G.4.4	Es finden Workshops zur Konzeption eines dezentralen Nachhaltigkeitsmanagements an der HU statt.

G.5 Bis Ende 2022 ist ein Konzept für ein reflexives Nachhaltigkeitsmanagement an der HU vorhanden. Ein Monitoring der Nachhaltigkeitsziele erfolgt regelmäßig.	
G.5.1	Gemäß BerlHG erfolgt regelmäßig ein umfassender Bericht zu den Fortschritten, Potenzialen und Kritikpunkten der universitären Entwicklung im Kontext der Nachhaltigkeit
G.5.2	Für jeden Kernbereich (Lehre, Forschung, Governance, Betrieb) wird jährlich mindestens eine Umfrage zu Verbesserungen in Bezug auf die Nachhaltigkeit an der Universität durchgeführt und auf dessen Grundlage der Zielkatalog nachgeschärft.
G.5.3	Es finden jährlich Erhebungen zu Emissionen/zum Energieverbrauch in allen Bereichen der Universität statt. Die Ergebnisse werden übersichtlich und transparent dargestellt und ständig aktualisiert.
G.5.4	Die Schritte der Neustrukturierung der Universität in Richtung Nachhaltigkeit werden jährlich allen Statusgruppen (dem Studierendenparlament, den Kommissionen des AS etc.) vorgelegt und können somit partizipativ evaluiert werden.
G.5.5	Es gibt jährlich Diskussionsveranstaltungen, welche Angehörige der HU zu einer gemeinsamen Reflektion anregt und darauf abzielt, Wünsche in Bezug auf die nachhaltige Transformation einzubringen (und diskutieren).

2 Kernbereich Betrieb

<p>Leitziel: Die HU schafft die Rahmenbedingungen für nachhaltiges, insbesondere klimaneutrales und ressourcenschonendes, Arbeiten und Studieren.</p>	
<p>B.1 Die HU ist bis 2030 in allen Bereichen klimaneutral. Dies wird durch den konsequenten Einsatz und Ausbau von erneuerbaren Energien, durch technische Optimierungsmaßnahmen und Verhaltensänderungen erreicht. Emissionen, die auf diesen Wegen nicht vermieden werden können, werden kompensiert.</p>	
B.1.1	Der Stromverbrauch in den Gebäuden liegt 20 % unter dem jeweiligen Bundesdurchschnitt (nach Nutzungsart).
B.1.2	Die Menge des Anteils vom entsorgten Papier liegt 20 % unter dem Bundesdurchschnitt.
B.1.3	Der Wasserverbrauch liegt 20 % unter dem Bundesdurchschnitt.
B.1.4	Die Anzahl kompensierter Dienstreisen liegt 2030 bei 100 %
B.1.5	Der Energiebezug (Strom und Wärme) besteht bis 2030 aus 100 % erneuerbaren Quellen.
B.1.6	Die Anzahl nachhaltig sanierter Gebäude steigt kontinuierlich an.
B.1.7	Die Anzahl innovativer Maßnahmen zur Absenkung des Energieverbrauchs wird regelmäßig evaluiert.
B.1.8	Bis zum Jahr 2025 ist die Mobilität der Mitarbeitenden und Studierenden der HU auf, und zwischen den Universitätsstandorten zu 100 % emissionsfrei. Eine jährliche Erhebung findet statt.
B.1.9	Das Flächenmanagement der HU gestaltet bis 2025 50 % der verfügbaren Flächen zu Kompensationsflächen, Biodiversitätsflächen (30%) oder klimaresilienten Flächen (20%) um und setzt sich für eine Flächenentsiegelung zur Grundwasserneubildung ein.
<p>B.2 Zur Erfassung aller Stoff- und Energiekreisläufe ist ein universitäres Ressourcencontrolling etabliert. Die Ergebnisse werden jährlich in einem Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Die Beschaffung und Entsorgung ist nachhaltig ausgerichtet und folgt den Kriterien: Ökologie, Notwendigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit (Lebenszykluskostenbetrachtung).</p>	
B.2.1	Es bestehen ökosoziale Kriterien anhand derer bestehende Nachhaltigkeitszertifikate und soziale Standards von Lieferanten und Dienstleistern der HU evaluiert werden.
B.2.2	Die anfallende Menge an Verpackungsmüll wird bis 2025 auf 80 % des Wertes aus dem Jahre 2019 reduziert.
B.2.3	Die Mülltrennung auf den Campi ist bis Ende 2023, im Sinne einer Kreislaufwirtschaft, optimiert. Die anfallenden Abfallmengen werden sortenrein getrennt, entsorgt und wiederaufbereitet. Die Menge des anfallenden Restmülls hat sich im Verhältnis zu den übrigen Abfallmengen reduziert.
B.2.4	Die HU fördert eine Leih-, Tausch- und Reparaturkultur auf dem Campus - Das Angebot und die Nachfrage von DIY-Werkstätten, Tauschbörsen und Fairteilern ist angestiegen.
<p>B.3 Die technische und digitale Infrastruktur wird unter Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien gepflegt und bedarfsgerecht ausgebaut. Die HU implementiert freie digitale</p>	

Möglichkeiten (Free/Libre/OpenSource Software (FLOSS)) und bietet attraktive Weiterbildungs- und Unterstützungsangebote für virtuelles Arbeiten, Netzwerken und virtuelle Kollaboration.	
B.3.1	Die IT der HU ist datensicher, klimaneutral und gesellschaftlich verantwortungsvoll organisiert. Die Anzahl der genutzten Open Source Software steigt kontinuierlich an.
B.3.2	Die HU fördert die technischen Voraussetzungen für hybride Veranstaltungen. Die Anzahl zentraler Arbeitsplätze für Studierende zum digitalen Arbeiten wurde erhöht.
B.3.3	Es gibt Weiterbildungsangebote mit hohen Teilnahmequoten im Bereich der nachhaltigen technischen und digitalen Infrastruktur.
B.4 Im Geiste eines umfassenden Verständnisses von nachhaltiger Entwicklung, fördert die HU faire, gesunde und nachhaltige Beschäftigungsverhältnisse.	
B.4.1	Die Arbeitszufriedenheit wird regelmäßig evaluiert und liegt auf einem hohen Niveau.
B.4.2	Einführungsveranstaltungen und Schulungen für neue Mitarbeiter:innen und Studierende informieren über Nachhaltigkeitsmaßnahmen an der HU und Partizipationsmöglichkeiten.

3 Kernbereich Forschung

<p>Leitziel: Die Forschung an der HU befördert nachhaltige Entwicklung und sozial-ökologische Transformation.</p>	
<p>F.1 Die HU etabliert sich international als führender Dreh- und Angelpunkt der Nachhaltigkeitsforschung. Die Institution betreibt transformative Forschung, die zu nachhaltiger Entwicklung beiträgt. Sie wirkt aktiv in die Gesellschaft hinein.</p>	
F.1.1	Bis 2030 steigt die Anzahl der Forschungsbereiche zu nachhaltiger Entwicklung kontinuierlich an und wird durch die Universität finanziell unterstützt.
F.1.2	Ein Anreizsystem (u.a. aus Preisen und finanzieller Förderung) führt dazu, dass bis 2030 die Mehrheit der HU-Forschungsprojekte einen Bezug zu mindestens einem der nachhaltigen Entwicklungsziele hat.
F.1.3	Die Forschungsergebnisse von Wissenschaftler:innen der HU im Bereich der Nachhaltigkeitsforschung sind frei verfügbar (Open Access; einschließlich der jeweiligen Datengrundlagen (Computercode, Daten etc.)), so dass eine breite Rezeption der Forschungsinhalte erfolgen kann.
F.1.4	Die Forschungsergebnisse von Wissenschaftler:innen der HU im Bereich der Nachhaltigkeitsforschung finden in der Fachwelt weitreichende Verbreitung. Die Anzahl der Publikationen in anerkannten Zeitschriften der Nachhaltigkeitsforschung und der Transformationsforschung nimmt bis 2030 kontinuierlich zu.
F.1.5	Innovative, den Wissenstransfer in die Gesellschaft fördernde Forschung wird in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit alternativen Akteuren bzw. in alternativen Forschungspartnerschaften (bspw. mit NGOs) durchgeführt und in der Universität als wissenschaftliche Leistung anerkannt. Die Anzahl entsprechender Kooperationen mit alternativen Akteuren steigt kontinuierlich an.
<p>F.2 Die Forschenden an der HU achten auf einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Sie versuchen durch ihre Forschung so wenig wie möglich die Umwelt und das Klima zu beeinträchtigen.</p>	
F.2.1	Bis Ende 2025 gibt es in 80 % aller Fakultäten und Institute Leitfäden zu Nachhaltigkeit in der Forschung. Bis 2030 implementieren die Fakultäten und Institute die empfohlenen Maßnahmen aus den Leitfäden.
F.2.2	Bis 2030 reduzieren alle Labore ihre Emissionen und ihren Ressourcenverbrauch um 30 % im Vergleich zu 2025.
F.2.3	Eine Umfrage unter den Wissenschaftler:innen der HU ergibt, dass der Anteil der Forschenden, die im Rahmen ihrer Forschungsarbeiten auf einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen achten, von Jahr zu Jahr steigt und bis 2025 einen Wert von 80 % erreicht.
F.2.4	Bis 2025 nehmen mindestens 60 % der Forschenden an mindestens einer Fortbildung zur Nachhaltigkeit in der Forschung teil.
F.2.5	Pro Jahr wird mindestens eine exemplarische Studie zur Nachhaltigkeit in der Forschung eines ausgewählten Forschungsbereichs der HU (z.B. ein bestimmtes Institut, Sonderforschungsbereich etc.) durchgeführt, die Best

	Practices identifiziert und Empfehlungen, wie die Forschung nachhaltiger gestaltet werden kann, aufzeigt.
F.3 Die HU baut die transdisziplinäre und partizipative Forschung für nachhaltige Entwicklung mit und für Gesellschaft über alle Maßstabsebenen hinweg aus. Diese Entwicklungen bilden einen zentralen Bestandteil der open humboldt Initiative. Besondere Berücksichtigung findet dabei auch die regionale Verankerung der Forschung bei gleichzeitigem Bezug auf den globalen Kontext (u.a. Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele in Berlin).	
F.3.1	Die Anzahl internationaler Forschungspartnerschaften, die auf Grundlage der nachhaltigen Entwicklungsziele nachhaltig und gleichberechtigt gestaltet werden, steigt kontinuierlich an. Dies schließt insbesondere einen Süd-Nord-Austausch auf Augenhöhe und die Stärkung de- und postkolonialer Ansätze in der Forschung ein.
F.3.2	Eine Studie belegt, dass bis 2025 die gesellschaftliche Rezeption der, an der HU betriebenen Forschung im Nachhaltigkeitsbereich, durch Medien sowie politische und zivilgesellschaftliche Akteure gegenüber 2021 gestiegen ist.
F.3.3	Durch eine hohe Anzahl von Artikeln in der Presse und auf den HU-Websites hat die Forschung an der HU eine hohe Sichtbarkeit in der Gesellschaft.
F.3.4	Jedes Jahr finden an der HU mindestens 20 Veranstaltungen zu Nachhaltigkeitsthemen und aktuellen gesellschaftlichen Debatten statt, die den Wissenstransfer in die Gesellschaft gewährleisten und die gesellschaftlichen Debatten konstruktiv bereichern. Die HU entwickelt sich bis 2030 zu einem Raum für gesellschaftliche Debatten zur Nachhaltigkeit und wird als solcher durch außeruniversitäre Akteure (u.a. Zivilgesellschaft, gesellschaftliche Basisbewegungen, Privatpersonen) genutzt.
F.3.5	Mindestens 10 Forschungsprojekte im Bereich der Nachhaltigkeitsforschung tragen bis 2025 zur Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele in Berlin bei.

4 Kernbereich Lehre

Leitziel: Die Humboldt-Universität zu Berlin richtet das Lernen und Lehren an Prinzipien nachhaltiger Entwicklung aus.	
L.1 Es ist Studierenden aller Fächer möglich, sich als Teil ihres Studiums mit nachhaltiger Entwicklung intensiv auseinanderzusetzen und sich dies umfänglich anrechnen zu lassen.	
L.1.1	Fächerübergreifende Lehrangebote mit Nachhaltigkeitsbezug werden über alle Studiengänge hinweg gut angenommen, wodurch die kapazitive Auslastung und die Fächerverteilung im Studium Oecologicum kontinuierlich ansteigt.
L.1.2	Die fächerübergreifende Satzung zur Regelung von Zulassung, Studium und Prüfung (ZSP-HU) weist Nachhaltigkeit explizit aus.
L.1.3	Die Anzahl an Lehrveranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug steigt bis 2025 kontinuierlich an.

L.2 Die HU unterstützt ihre eigene Transformation hin zu einer nachhaltigen Universität in und durch die Lehre.	
L.2.1	Es werden Lehrveranstaltungen bzw. Lehr- und Lernprojekte mit Bezug zur nachhaltigen Entwicklung durch die HU unterstützt und gefördert.
L.2.2	Es gibt bis 2025 den gesonderten Lehrpreis „Nachhaltige Entwicklung“.
L.2.3	Es existiert eine Nachhaltigkeitsbibliothek, die Material zu inneruniversitären, nachhaltigkeitsbezogenen Aktivitäten sammelt.
L.2.4	An der HU existieren bis 2030, zusätzlich zu den bestehenden Studiengängen (BA oder MA), mindestens zwei weitere Studiengänge, deren Schwerpunkt auf „Nachhaltiger Entwicklung“ liegt.
L.2.5	Der Bildungsraum HU ermöglicht Studierenden sich selbstorganisiert mit theoretischen und praktischen Konzepten auch außerhalb der formalen Curricula zu entfalten, sodass ihr Verständnis der nachhaltigen Entwicklung für zukünftige Transformationsprozesse weiterhin gefördert wird.
L.3 Die HU stellt Ressourcen bereit, um ihr Personal in allen Bereichen, im Sinne der nachhaltigen Entwicklung aus- bzw. weiterzubilden. Dies gilt im Besonderen für den wissenschaftlichen Nachwuchs und die Lehrer:innenbildung und schließt sowohl fachliche, wie auch didaktische Aspekte ein.	
L.3.1	Die HU stellt allen Mitarbeitenden, die für Lehre verantwortlich sind, Möglichkeiten zur Weiterbildung im Sinne der „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ zur Verfügung.
L.3.2	Die Nutzungsfrequenz bzw. das Nachfrageverhalten nach Angeboten der „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ steigt über alle Statusgruppen hinweg kontinuierlich an.

5 Kernbereich Kommunikation

Leitziel: Die HU informiert, sensibilisiert, vernetzt und mobilisiert Akteur:innen innerhalb und außerhalb der Universität für nachhaltige Entwicklung.	
K.1 Die Arbeit der HU zum Thema Nachhaltigkeit wird prominent, transparent, multimodal und multimedial dargestellt und in die Kommunikationsstrategie der HU eingebunden.	
K.1.1	Bis Ende 2025 wissen 80 % der HU-Angehörigen, dass es die KNU, das Klimaschutzmanagement und die Website humboldts17.de gibt.
K.1.2	Bis Ende 2025 finden jährlich 5 öffentliche Veranstaltungen statt, die in die zentrale Öffentlichkeitsarbeit eingebunden sind und in denen Nachhaltigkeit als prominentes Zukunftsthema aktueller HU-Forschung präsentiert wird.
K.1.3	Es erfolgt ein Anstieg des User-Traffics auf einschlägigen HU-Webseiten um 80 % bis Ende 2025.
K.1.4	Das Volumen der Erwähnungen von Keywords, wie „Nachhaltigkeit“, „KNU“, „Klimaschutzmanagement“ steigt in HU-Social Media Kanälen bis zum Ende 2022 um 30 % an.
K.1.5	Ende 2021 erscheint eine Pressemitteilung mit Bilanz zur Arbeit der KNU und nachhaltigkeitsbezogenen Aktivitäten im Jahr 2021.
K.2 Studierende und Mitarbeitende der HU tauschen sich zu Nachhaltigkeitsthemen aus und machen sich das Thema zu eigen. Sie werden so zu Gestalter:innen nachhaltigen universitären Handelns.	
K.2.1	Die Mitgliederzahlen der KNU-AGs steigen stetig an.
K.2.2	Bis Mai 2023 werden regelmäßig stattfindende HU-interne „Maker Spaces“ zum Thema Nachhaltigkeit (Werkstätten, Reallabore, Ideen-Workshops, Pitches/Awards) identifiziert, aufrechterhalten und neu erschaffen - Teilnahme/Beteiligungsquote.
K.2.3	Interne und externe Kommunikationskanäle werden verstärkt genutzt um die Sichtbarkeit von Austauschforen, bspw. dem Studium Oecologicum oder der Themenklasse zu erhöhen.
K.3 Die HU ist Modell für nachhaltige Bildung in Schulen und Hochschulen. Sie steht im Austausch mit außeruniversitären Akteur:innen und greift so Fragen und Perspektiven der Gesellschaft auf und bringt Nachhaltigkeitsforschung zur Anwendung.	
K.3.1	Regelmäßig (mindestens jährlich) sind zukunfts- und innovationsorientierte Nachhaltigkeitsthemen in bestehende Outreach (Wissensvermittlungs-) Formate der HU systematisch eingebunden.
K.3.2	Die HU sammelt und evaluiert bis 2025 praxisorientierte Erfahrungen im Bereich innovativer schulischer Nachhaltigkeits- und Umweltbildung und wird in den Medien/bei Veranstaltungen als Beispiel für ein Modell für nachhaltige Bildung in Schulen und Hochschulen genannt.
K.3.3	Third Mission: bis Ende 2022 wurden 5 nachhaltigkeitsbezogene Projekte mit außeruniversitären Partnern gestartet.
K.3.4	Der Austausch mit außeruniversitären Akteur:innen zur Nachhaltigkeitsforschung und zu einschlägigen Veranstaltungen an der HU steigt bis 2030 kontinuierlich an.